

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

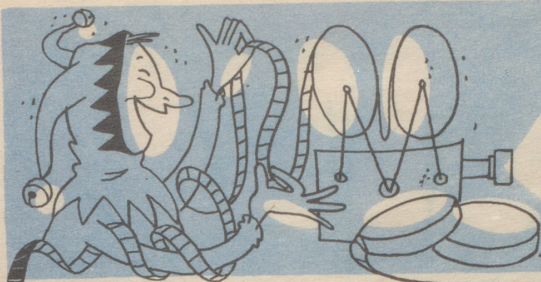
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NEBIS WOCHEN SCHAU

BASEL

Was diese Woche aus Basel zu berichten wäre, ist als bescheidene Kostprobe von Zeit zu Zeit am untern Rand dieser Nummer zu besichtigen. Was sonst noch passiert, ist im Moment, da diese Nummer in Druck geht, noch heftig am stattfinden. Und da ist mit den Baslern sowieso nicht zu reden – und schon gar nicht zu schreiben. Also, à la prochaine! Fährima

BERN

Die Berner Grand-Prix-Rennen wurden für 1956 verboten – womit, wie zugegeben wurde, ein Grossereignis ausfällt, das für Bern gut warb. Vielleicht läßt sich der Grand Prix aber vorteilhaft durch Märsche auf Bern ersetzen. Manchmal sehen ja auch die aus wie ein Sportwagenrennen. Bob

TRAMEREIEN

Die Genfer Tramgesellschaft hat gegen Monsieur Gribouille, den fröhlichen Kommentator von Radio Genf, eine Klage eingereicht, weil er sich letztes Jahr über einen der zahlr... (halt, sonst klagt sie mich auch noch ein ...) durch das zu stark ausgeprägte Prioritätsgefühl der Trams verursachten Zusammenstöße lustig machte. Ja, auch so altherwürdige Zielscheiben des Humors wie öffentliche Verkehrsmittel sind halt jetzt mit den neuen Leichtmetallwagen dünnhäutiger geworden und mögen nicht mehr so viel ertragen. Bups

VOLKSWIRTSCHAFT

Die Zuckerfabrik Aarberg versicherte in einem Brief an eine Tageszeitung, der Bau einer zweiten Zuckerfabrik in der Schweiz würden den Zucker nicht verteuern. Ist das nicht süß? Flum

WETTERBERICHT

Die Basler Schnitzelbänkler sind der Meinung, die Frühnachrichtenwetterberichte von Beromünster sollten noch detaillierter sein – etwa so:

«Schließed d Läden, streued Sand,
De griechisch König isch im Land ...»
Petrus

RADIO

Die Hörer von Radio Basel waren eingeladen worden, sich zum Wunschkonzert zu äußern. Für die Beibehaltung der gereimten Kommentare stimmten fast alle, die sich an der Umfrage beteiligten, für die Abschaffung nur ein kleines Häufchen. Wer sich übergücklich einen Reim drauf machte, war Fritz Schäufler. RD

VOLK UND ARMEE

Ob man mit dem Aktionskomitee gegen die Schaffung eines Waffenplatzes in den Frei(seinwollenden)Bergen eine neue panzerbrechende Waffe entdeckt hat? Bundesrat Chaudet versprach jedenfalls, seine Panzer nicht vorrücken zu lassen, ohne auch mit dem Aktionskomitee Fühlung zu nehmen. Und wenn es das Aktionskomitee noch dazu brächte, im Ernstfall einen feindlichen Panzergeneral zu derselben konzilianten Haltung zu bringen wie Herrn Chaudet, dann wäre alles in bester Ordnung. Nur ist zu befürchten, daß die einzige Fühlung, die ein fremder General mit den Freibergern nähme, Feindfühlung wäre. Röbi

METEOROLOGISCHES

Eine Rückblende auf die Zeit der Kältezeiten in der Schweiz:

Man sah kaum mehr ein Auto, das nicht an ein zweites angebunden war ... Röbi

OLYMPIADE

Unsere Eishockeyaner, die im Trostturnier so trostlos spielten, hatten das Jassen zu ihrem olympischen Spiel erkoren und zogen die Trumpf-Stöck den Hockeystöck vor. bi

GENF

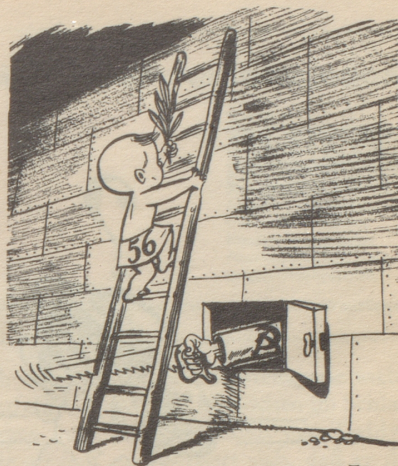
Dem Vernehmen nach soll der Genfer Staatsrat zurzeit damit beschäftigt sein, geeignete Maßnahmen zu prüfen, um anlässlich kommender internationaler Konferenzen das Aussetzen roter Fischernetze in den blauen Fluten des Lac Léman zu verhindern. mr.

TOURISMUS

Ein Franzose hat ein Büchlein geschrieben über die Schweizer. Darin behauptet er, daß die Eidgenossen während der Saison die Touristen melken. Mein Freund Julot, dem letztes Jahr in Südfrankreich das ganze Auto ausgeplündert wurde, meinte dazu: «Aber in der Schweiz wird doch immerhin im vollen Einverständnis mit der Kuh gemolken!» BB

LONDON

Der sowjetische Kulturminister N. Michailow ist zu einem einwöchigen Besuch in London eingetroffen. – Und es wird immer behauptet, Rußland habe keine Kultur, wo es doch sogar einen Kulturminister hat!! Spitz



Travaso

Marsch auf Bern

Die friedliche «Revolution» der welschen Winzer

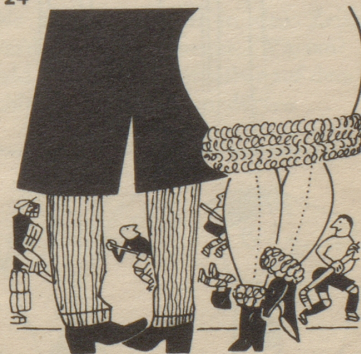
Der drohend angesagte Rummel entpuppte sich zu seiner Zeit weit eher als ein Sonntagsbummel, nicht völlig ohne Fröhlichkeit.

Es war, wahrhaftig, ohne Frage, ein bißchen Fasnacht schon dabei, ein Unterbruch der grauen Tage mit ihrem Wintereinerlei.

Und mancher, der mit finstern Grimme am frühen Morgen aufgewacht, der hat mit seiner innern Stimme ein Stündlein später schon gelacht.

Paul Altheer

24



Treten an Ort...

hilft vielleicht im Moment, um warme Füße zu bekommen. Was Sie nachher ganz durchwärmt, ist ein heisses, brodelndes Fondue. Ausserdem: Fondue isch guet und git guet! Luune!

Das Rezept, wie es am einfachsten gemacht wird, bekommen Sie in jedem Käse-Spezialgeschäft.



SK